

In Freisen werden Kinderträume aus Holz wahr

Von Sylt bis an den Bodensee klettern, schaukeln und rutschen Kinder auf Kreationen der Freiseiner Firma „Die Holzidee“.

VON NINA ZAPF-SCHRAMM

FREISEN In der Werkstatt riecht es nach Holz und Lack. Wenn Mona Linnebacher konzentriert das Robinienholz über das Blatt der Kreissäge schiebt, fliegen die Späne nur so durch die Luft. Die Schreinermeisterin leitet die Werkstatt der Firma „Die Holzidee“ in Freisen. Das Unternehmen entwirft Spielplätze in ganz Deutschland und baut die zugehörigen Spielgeräte – von Sylt bis an den Bodensee klettern, schaukeln und rutschen Kinder auf Kreationen der Holzidee-Werkstatt, wie Geschäftsführerin Carla Forster erzählt. Im Saarland sind sie natürlich besonders stark vertreten, etwa auf dem Linslerhof, an der Festwiese am Bostalsee, und auch die Bienen-Wippe und Kletterwaben auf dem Finkenreth zwischen Dirmingen und Tholey stammen aus der saarländischen Produktion.

Das Unternehmen wurde 1999 von Klaus Forster unter dem Namen F&M gegründet. Er selbst war zwar kein Schreiner, sondern Vermessungstechniker, habe aber immer schon mit Holz gearbeitet, wie seine Witwe Carla Forster erzählt. Als er 2020 starb, befürchtete sie, sie müsste schließen, konnte das Unternehmen aber als Holzidee GmbH fortführen. Markenzeichen der Holzidee GmbH ist die Wertschätzung für den Naturbaustoff: Das Holz wird nicht in eine standardisierte Form geschnitten, sondern verarbeitet, wie es gewachsen ist. Daher sind die hier produzierten Spielgeräte Unikate, kein Gerät sieht genauso aus wie das andere. Ihr Mann habe einen Blick dafür gehabt, Formen in den teils asymmetrisch gewachsenen Stämmen zu sehen. So sei einmal ein Holzstamm geliefert worden, den er gleich als Drache identifiziert habe. „Da muss nur das weg und das und das, und dann ist er schon fertig“, habe er zu ihr gesagt. Sie selbst habe das nicht gesehen. „Aber tatsächlich, es war ein Drache“, sagt Forster. „Fumer“,

wie das Modell heißt, steht jetzt in einem Saarbrücker Kindergarten, ein Foto davon ist im Katalog der Firma zu sehen.

Firmengründer Klaus Forster skizzierte seine Ideen für neue Spielgeräte mit Buntstiften auf Papier. Nicht wie ein Architekt einen Raum zeichnet, mit Maßen auf Rechenpapier, sondern einfach so frei Hand, wie er sie sich in seiner Fantasie vorgestellt hatte. „Er war ein guter Zeichner“, sagt seine Witwe.

Die handgemalten Skizzen, ein System, das Forster und Linnebacher beibehalten haben, sind nach wie vor erfolgreich. So haben sie sich mit der Zeichnung einer Idee für eine Spielkombi um eine Ausschreibung für den Spielplatz in Ens Dorf-Süd beworben. Sie seien sich nicht sicher gewesen, ob sie mit der Handskizze in die engere Auswahl kämen – andere Hersteller hätten Fotos eingereicht. Aber: Für diesen Spielplatz wählten die Kinder selbst aus, wer den Auftrag bekommen sollte. Die Stadt hat nach eigenen Angaben 102 Kinder, die im Umfeld des Platzes im Heineweg wohnen, angeschrieben. Aus fünf verschiedenen Geräten unterschiedlicher Hersteller fiel die Wahl der 45 Jungen und Mädchen, die sich letztendlich beteiligten, auf die Skizze „Dschungel“ der Holzidee. Die Spielkombi passt gut auf den Spielplatz. Dort steht bereits eine Mahlzahn-Schaukel – benannt nach Frau Mahlzahn, dem Drachen aus Michael Endes Kinderbuch „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“. Bei diesem Modell ist der obere Querbalcken, an dem die Schaukeln befestigt werden, ein langer Drache. Es ist der Verkaufsschlager der Holzidee.

Zurück ins Hier und Jetzt: Die fertigen Spielgeräte, die Forster gerade auf dem Hof präsentiert, gehen an zwei Kindergärten in Rüsselsheim. Linnebacher arbeitet derzeit noch an einem Baumhaus für eine der Einrichtungen. Einen Plan gebe es nicht. Natürlich wisse sie genau, wie ein Gerät grundsätzlich zu konstruieren sei, die Details müsse sie aber immer auf den jeweiligen Stamm anpassen, sagt Mona Linnebacher. „Das ist die Herausforderung, aber auch das, was hier unglaublich viel Spaß macht. Wenn man gerne mit Holz arbeitet, ist das hier der absolute Traum“, sagt die Schreinermeisterin. Die 34-Jäh-



So sieht die fertige Spielkombi „Dschungel“ auf dem Spielplatz in Ens Dorf aus.

FOTO: HOLZIDEE



Die handgemalte Skizze zeigt die Spielkombi „Dschungel“ der Firma „Die Holzidee“ in Freisen im Landkreis St. Wendel. Kinder haben sie ausgewählt für den Spielplatz Ens Dorf-Süd.

FOTO: HOLZIDEE



Bei der Fertigung ist Fingerspitzengefühl gefragt: Hier sägt Werkstattleiterin Mona Linnebacher ein Stück Holz mit der Kreissäge.

FOTO: FRANZ RUDOLF KLOS

rige hat nach dem Abitur zunächst ein Studium begonnen, war aber schon nach einem Semester „genervt“, wie sie sagt. „Ich wollte was mit den Händen machen. Sehen, was ich geschafft habe.“ Mit Erfolg: Ihren Gesellenabschluss machte sie als Landesbeste und erhielt ein Stipendium für den Meister. „Und jetzt arbeite ich bei uns“, sagt ihre Chefin stolz. Eine glückliche Fügung, denn die 34-jährige Schreinerin hatte sich selbstredend auch auf andere Stellen beworben. Trotz ihrer herausragenden Qualifikation hagelte es aber Absagen – denn viele Betriebe stellen schlicht keine Frauen ein. „Sie könnten die Männer ablenken“ sei ein Kommentar gewesen. Ein Problem sei wohl auch, dass arbeitsrechtlich eine Damentoilette vorgeschrieben sei, die viele, vor allem ältere Betriebe, einfach nicht hätten.

Geschäftsführerin Carla Forster ist selbst Schreiner-Gesellin. Ihre Ausbildung hat sie allerdings erst mit 40 gemacht, nachdem sie als eigentlich gelernte Einzelhandelskauffrau ihren Job in einem Lager verloren hatte. Bei einer Tasse Kakao las sie morgens Stellenanzeigen in der Zeitung, und als sie die Tasse abstellte, habe der Tassenboden einen Abdruck hinterlassen. Die Annonce eines Schreiners aus dem Nachbarort sei eingekringelt gewesen, erzählt die heute 59-Jährige. Was sie mit ihren 16-jährigen Klassenkameraden geredet hat? „Hast du die Matheaufgaben? Gib schnell her“, antwortet sie lachend. Ihre Kreativität beweist sie nicht nur im Job. Sie hat auch ein Märchen über die Sagen rund um den Weisenberg geschrieben, das die Kultur- und Landschaftsinitiative nach ihren Angaben drucken will.

Eine Standardschaukel der Holzidee kostet 1200 Euro netto, plus Pfostenschuhe, um das Gerät im Boden zu verankern und Schaukelsitze, nach oben ist fast alles möglich. Bei einem so großen Spielplatz wie am Bostalsee läppere sich was zusammen, sagt Geschäftsführerin Forster, ohne konkrete Zahlen zu nennen. Auch zum Umsatz macht sie keine Angaben. Die Geschäfte scheinen sich aber gut zu entwickeln. Zu den vier Aushilfen und zwei Festangestellten will sie bald vielleicht noch jemanden einstellen. Und außerdem das Portfolio der Firma erweitern. Denn bislang werden die Spielgeräte extern vom Tüv geprüft, bevor sie für die Kinder freigegeben werden. Zu beachten gibt es viel. Gewisse Fallhöhen dürfen nicht überschritten werden, Sicherheitsabstände müssen, gerade bei den Schaukeln, eingehalten werden. Rutschen dürfen nicht nach Süden ausgerichtet sein, sonst wird der Edelstahl zu heiß. Besonders tückisch seien Fingerfallen und andere Stellen, an denen sich etwa Kordeln von Kapuzenpullis oder Jacken fangen können, sagt Linnebacher. Deshalb will sie die Weiterbildung zum Spielgeräte-Prüfer Ende des Jahres selbst angehen.

HEIZÖLPREISE IM SAARLAND

Preis in Euro pro 100 Liter*	von	bis
Bei Abnahme von 500 Litern	117,57	122,21
1000 Litern	110,55	115,07
3000 Litern	104,01	108,17
5000 Litern	103,41	106,74

*inkl. Mehrwertsteuer, Stand: 16.8.2023

SZ-GRAFIK/Astrid Müller, QUELLE: SZ-UMFRAGE

SZ-TELEFONDOKTOR

Wenn sich alles um einen herum im Kreis dreht

Schwindel ist weit verbreitet und kann viele Ursachen haben. Eine Ärztin beantwortet Fragen zum Thema am Lesertelefon.

SAARBRÜCKEN (red) In der medizinischen Praxis zählt Schwindel zu den am häufigsten geäußerten Beschwerden. Rund zehn Prozent der Patienten in Allgemeinarztpraxen klagen über Schwindelgefühle. Schwindel entsteht, wenn die Orientierung des Körpers im Raum gestört ist. Daher wird Schwindel von den Patienten als sehr unangenehm erlebt. Man schätzt, dass rund 30 Prozent aller Menschen in ihrem Leben einen mittleren oder schwereren Schwindelanfall erleiden. Im Alter erhöht sich die Wahrscheinlichkeit für Schwindelgefühle.

Jeder Mensch kennt Situationen, in denen ihm schwindlig wird. Ganz häufig entsteht Schwindel, wenn man zum Beispiel von einem hohen Standort nach unten in die Tiefe schaut. Oder der Schwindel,

der nach schnellen Drehungen von Körper oder Kopf auftritt. Schwindel hat grundsätzlich eine Schutz- oder eine Alarmfunktion und häufig ist er nur da, um zur Vorsicht zu mahnen, sagen Mediziner.

Wenn Schwindel ohne solche äußeren Ereignisse auftritt, erleben viele Menschen dies als ausgesprochen beängstigend, vor allem wenn weitere Symptome wie Übelkeit, Schweißausbrüche oder Herzrasen hinzukommen. Für Schwindelattacken gibt es Ärzten zufolge eine Fülle von Ursachen, zum Beispiel niedriger Blutdruck, Störungen im Gleichgewichtsorgan, Störungen bei der Reizverarbeitung im Gehirn, Herzrhythmusstörungen und Durchblutungsstörungen im Gehirn, Sehstörungen, psychische Störungen. Darüber hinaus tritt

Schwindel als Begleiterscheinung bei sehr vielen körperlichen Erkrankungen auf. Deshalb ist es für den Arzt nicht ganz einfach, die richtige Diagnose zu stellen. Oft muss er in detektivischer Kleinstarbeit systematisch alle möglichen Ursachen ausschließen, bis er den tatsächlichen Auslöser gefunden hat.

Haben Sie Fragen zum Thema „Schwindel“? Suchen Sie nach Ursachen für Ihre Schwindelgefühle? Dann rufen Sie heute Abend den Telefon-Doktor an. Eine kompetente Ärztin für Schwindel steht Ihnen von 18 bis 20 Uhr zur Verfügung. Telefon: (06 81) 5 02 26 20. Der Telefon-Doktor ist ein Service der SZ in Zusammenarbeit mit der Kassenärztlichen Vereinigung Saarland. Ihre Ärzte und Psychotherapeuten im Saarland finden Sie unter: www.kvsaarland.de



Schätzungen zufolge erleiden rund 30 Prozent aller Menschen in ihrem Leben einen mittleren oder schwereren Schwindelanfall. SYMBOLFOTO: CHRISTIN KLOSE/DPA

Hier blitzt die Polizei diesen Donnerstag

SAARBRÜCKEN (red) Die Polizei hat für diesen Donnerstag im Saarland Geschwindigkeitskontrollen in Homburg, auf der B 10 zwischen Eppelborn und Neububach und auf der B 51 zwischen Völklingen und Saarlouis angekündigt. Wie die Polizei weiter mitteilt, sind Radarkontrollen jederzeit auch an anderen Stellen möglich, und es können auch angekündigte Kontrollen entfallen.

Produktion dieser Seite:

Manuel Görtz
Martin Wittenmeier